

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 73 (2000)

Heft: 12

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALFRED MARKWALDER WIRD NEUER RÜSTUNGSCHEF

Der Bundesrat hat den 56-jährigen Dr. Alfred Markwalder zum neuen Rüstungschef und Mitglied der Geschäftsleitung im Eidgenössischen Departement für Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) ernannt. Er übernimmt sein Amt am 1. Januar 2001 als Nachfolger von Toni J. Wicki, der mit dem Dank des Bundesrats für die hervorragend geleistete Arbeit von der Funktion des Rüstungschefs zurücktritt.

jfg. Alfred Markwalder wird als neuer Rüstungschef Nachfolger von Toni J. Wicki. Wicki, in Personalunion Rüstungschef und Delegierter des Verwaltungsrats der RUAG SUISSE, hatte dem Bundesrat im Frühjahr 2000 seinen Rücktritt vom Amt des Rüstungschefs und als Mitglied der Geschäftsleitung des VBS auf den 31. Dezember 2000 bekannt gegeben (ARMEE-LOGISTIK berichtete darüber). Die Doppelfunktion wurde seinerzeit als Übergangslösung beschlossen. Wicki will sich vollständig auf die Aufgaben als Konzernchef der RUAG SUISSE, der privatisierten Rüstungs- und Industriegruppe konzentrieren.

Lebenslauf

Alfred Markwalder, 1944, von Würenlos AG, studierte an der Universität Bern Wirtschaftswissenschaften und schloss dort seine Studien als lic. rer. pol. ab. Danach promovierte er 1973 zum Dr. rer. pol. mit einer Dissertation über Regionalpolitik. Von 1974 bis 1977 war Markwalder in der Planungsgruppe Bern als Leiter der Abteilung Entwicklungskonzepte für Bergregionen tätig. Ab 1977 bis heute arbeitete er in verschiedenen leitenden Funktionen in der IBM Schweiz. 1998 wurde er dort Leiter Grossprojekte und war 1999 für das «Jahr-2000-Projekt» verantwortlich. Auf den 1. Januar 2000 wurde er zum Manager Business Transformation / External Affairs / Public Relations ernannt. In der Armee bekleidet Alfred Markwalder als Milizoffizier den Grad eines Brigadiers. Seit 1998 ist er nebenamtlicher Kommandant der Festungsbrigade 23, nachdem er vorher nebst Diensten als Generalstabsoffizier unter anderem das Artillerieregiment 9 von 1994 bis 1996 kommandiert hatte.

Alfred Markwalder: nouveau chef de l'armement

Le Conseil fédéral a nommé M. Alfred Markwalder, 56 ans, au poste de chef de l'armement et membre du Conseil de direction du Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS). C'est le 1^{er} janvier 2001 qu'il succédera à Toni J. Wicki, lequel se retire après avoir reçu les remerciements du Conseil fédéral pour l'excellent travail qu'il a fourni dans cette fonction.

MUTATION AUF HOHEN POSTEN

jfg. Der Bundesrat hat auf den kommenden 1. Januar folgende Mutationen auf hohen Posten von VBS und Armee vorgenommen:

- **Hans Wegmüller**, Chef Doktrin in der Untergruppe Doktrin und Operative Schulung im Generalstab, wird Direktor des Strategischen Nachrichtendienstes;
- **Brigadier Charles Pfister**, Stabschef des Feldarmeekorps 1, wird Chef des Militärischen Nachrichtendiensts;
- **Oberst i Gst Michel Chaboz**, Stabschef Felddivision 2, wird Stabschef des Feldarmeekorps 1 unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier.

OG gegründet

nz. In Luzern haben kürzlich Offiziere der fünf Panzerbrigaden der Schweizer Armee die Offiziersgesellschaft der Mechanisierten und Leichten Truppen gegründet.

Die Armee XXI und die Unteroffiziere

VON OBERST ROLAND HAUDENSCHILD

Ausgangslage

Die Armee 95 ist Ende 2000 sechs Jahre alt und soll nach acht Jahren (1. Januar 2003) der neuen Armee XXI Platz machen. In die Geschichte wird die Armee 95 eingehen als mängelbehaftete Übergangsarmee von kurzer Dauer. Gerade wegen ihrer Kurzlebigkeit sind die Mängel zwar festgestellt worden, können oder wollen angesichts der engen Zeitverhältnisse bis zur Armee XXI nicht behoben werden. Mängel sind vor allem in den drei Bereichen Ausbildung, Bestände und Kader vorhanden. Die zu stark verkürzte Ausbildung befriedigt nicht in allen Teilen, treten doch unter anderem Überlappungen von Schulen auf (Unteroffiziers- und Rekrutenschulen) und kommt die Verbandsausbildung zu kurz. Da die Armee 95 seit ihrer Einführung 1995 jährlich durch verschiedene Abgänge zirka 10 000 Personen verliert (Ende 2000 wird sie noch einen Bestand von 340 000 haben), mussten ab 1997 PROGRESS-Massnahmen eingeleitet werden, um die Bestandesabnahmen durch organisatorische Massnahmen zu kompensieren. Die Bestände der ausgebildeten Kader haben in der Armee 95 sowohl bei den Offizieren als auch bei den Unteroffizieren stark abgenommen. Deshalb musste für Offiziere eine Übergangslösung einerseits bis Ende 1999, anderseits über 2000 hinaus eingeführt werden, um länger über einen genügenden Bestand an Offizieren verfügen zu können.

Rahmenbedingungen

In den Politischen Leitlinien zum Armeeleitbild XXI vom 31. Mai

2000 hat der Bundesrat die Weichen für die Reform gestellt; sie betreffen Grundsatzentscheide und Bandbreiten.

1. Grundsatzentscheid

Die Armee XXI ist eine Milizarmee, basiert auf der Militärdienstpflicht, hat drei Aufträge (gemäß Verfassung und Sicherheitspolitischen Bericht 2000), ist kooperationsfähig aber bündnisfrei.

2. Grundsatzentscheid

Die Armee XXI soll einen Bestand von 100 000 bis 120 000 Armeeangehörigen haben; damit ist die Auftragserfüllung sichergestellt.

3. Grundsatzentscheid

Für die Armee XXI sollen die Armeeausgaben (gemäß aktuellem Finanzplan) im Jahr 2003 von einem Budget von 4,3 Milliarden Franken ausgehen. Damit kann ein mittlerer Technologiestandard aufrechterhalten werden, aber es werden mehr Profis eingesetzt werden müssen.

Die Bandbreiten betreffen das Folgende:

1. Bandbreite

Für eine allfällige Reserve sollen verschiedene Varianten geprüft werden, von einer Bandbreite Null bis 80 000 Armeeangehörige. Die Ausrüstung und die Gliederung sollen erst später festgelegt werden.

2. Bandbreite

Für das Gros der Armeangehörigen soll die Obergrenze des Dienstpflichtalters bei 30 bis 32 Jahren liegen. Mit dem tieferen

PANORAMA

Schweizer Armee	2
Im Blickpunkt	6
Aktuell	7

nisierten und Leichten Truppen gegründet.

Zum ersten Präsidenten wurde Oberstleutnant Hansruedi Grob, Kommandant des Mechanisierten

ten Bataillons 2, gewählt. – Die neue Vereinigung ersetzt die 1997 aufgelöste Schweizerische Gesellschaft der Offiziere der mechanisierten und motorisierten Truppen.

Dienstpflichtalter kann die Alimentierung der Armee sichergestellt und den besonderen Bedürfnissen der Milizarmee (kurze Ausbildungszeiten) Rechnung getragen werden. Einer verlängerten Rekrutenschule werden Wiederholungskurse im Jahresrhythmus folgen.

3. Bandbreite

Von zentraler Bedeutung für die Armeeangehörigen, die Armee und die Wirtschaft sind die Anzahl Dienstage. Es stehen Diensttagevarianten von 250, 270 und 300 Diensttagen zur Diskussion.

Im Weiteren sind noch einige Teilauspekte des Armeeleitbildes XXI von Interesse:

1. Durchdiener

In der Armee XXI sollen Durchdiener eingesetzt werden, Milizsoldaten, die ihre Militärdienstpflicht an einem Stück erfüllen. Sie erhöhen die Verfügbarkeit für subsidiäre Einsätze und das Ausbildungsniveau in der Verbandsausbildung. Die Durchdiener sollen einen Anteil von zirka 20% eines Rekrutenjahrgangs (3000 bis 4000) ausmachen.

2. Berufskategorien

Berufs- und Zeitkader für die Grundausbildung; Milizkader für die Verbandsausbildung; Berufskader bilden Zeitkader aus. Der Bestand an Berufspersonal ist der kritische Erfolgsfaktor für die Armee XXI.

3. Modularität

Der modulare Aufbau der Armee XXI stellt eine zielgerichtete Auftragserfüllung sicher. Bataillone/Abteilungen sind die einzelnen Module, die für die Einsätze unter Einsatzstäben zu Kampfgruppen (Brigaden) aufgabenorientiert zusammengestellt werden.

4. Kaderausbildung

Die Kaderausbildung wird neu konzipiert; die Ausbildung zum Unteroffizier und zum Offizier wird getrennt. Sowohl Unteroffiziere als auch Offiziere werden eine Grundausbildung zum Sol-

daten, eine Unteroffiziers- beziehungsweise Offiziersausbildung und einen praktischen Dienst absolvieren. Die Offiziersausbildung soll nicht mehr über den Unteroffizier führen. Die neue Kaderausbildung soll eine höhere Qualität erhalten und als Schwergewicht die Schulung zum Führer beinhalten. Damit hofft man die Motivation der Kader zu verbessern.

Stellung der Unteroffiziere

Generell bestehen alle Streitkräfte aus Mannschaften, Unteroffizieren und Offizieren. Unteroffizier ist die zusammenfassende Bezeichnung für die unteren militärischen Vorgesetzten (zwischen Soldat und Offizier stehende Gruppenführer, Ausbilder oder Fachspezialisten), die die Gehilfen der Offiziere bei der Ausbildung und Führung der Soldaten sind. In der Schweiz wie im Ausland wird differenziert zwischen Unteroffizieren und höheren Unteroffizieren. Dabei sind die Bezeichnung der Grade/Funktionen recht unterschiedlich und zum Teil nicht miteinander vergleichbar.

Die Rangordnung des Kaders der Schweizer Armee hat sich seit Bestehen des eidgenössischen Heeres (1875) nur unwesentlich verändert. In der Armee 95 besteht folgende Rangordnung von Mannschaften und Unteroffizieren:

Soldat, Gefreiter (Mannschaft); Korporal, Wachtmeister (Unteroffiziere); Fourier, Feldweibel, Adjutant Unteroffizier, Stabsadjutant [ab 1. Januar 1996] (höhere Unteroffiziere).

Soldaten die Unteroffiziere vertreten oder besondere Aufgaben beziehungsweise besonders qualifiziert sind, können zum Gefreiten befördert werden; Gefreite mit Unteroffiziersfunktion gehören zum Kader. Offiziere und Unteroffiziere bilden das Kader der Armee. Korporale werden am Ende der 6-wöchigen Unteroffiziersschule befördert; ihr Grad ist die Voraussetzung zum Aufstieg als höherer Unteroffizier oder Offizier.

Fouriere und Feldweibel werden

Div Jean-Jacques Chevalley in der A-Log-Gastkolumne

Die Zeit drängt!



Die Planungsarbeiten des komplexen Projekts «A XXI» verliefen bisher ohne nennenswerte Probleme. Anfang Dezember 2000 wird wie geplant der Entwurf des Armeeleitbildes einer umfassenden Ämterkonsultation unterzogen.

Heute ist schon erkennbar, dass ein kritischer Erfolgsfaktor zum Gelingen der A XXI – insbesondere im Bereich der Ausbildung – das militärische Berufspersonal darstellt.

Es gilt, der Nachwuchsförderung und dem Management der vorhandenen personellen Ressourcen besondere Beachtung zu schenken.

Die Nachwuchsförderung beim BALOG präsentiert sich erfreulich. Leider beschäftigt uns die zum Teil unerfreuliche Arbeitssituation unserer Instruktoren.

Verschiedene Elemente beeinflussen ausgeprägt die Lage in unseren Schulen; ich nenne hier nur zwei:

- Immer mehr Instruktoren übernehmen Aufgaben in der Verwaltung, sind an Auslandseinsätzen (z B Swisscoy) engagiert oder sind in verschiedenen Arbeitsgruppen im Rahmen des Projekts A XXI involviert. Bei den Berufsoffizieren kann dieser Anteil bis 60% des Gesamtbestandes ausmachen.
- Die rund 400 Instruktoren an der Ausbildungsfront haben in einem Jahr gesamthaft 2200 Arbeitswochen ausserhalb ihres zugewiesenen Kommandos geleistet (ohne Ferien, Truppendiffert und krankheitsbedingter Abwesenheit).

Dies hat zur Konsequenz, dass einerseits die Kernkompetenz «Ausbildung» bereits an der Basis oft vernachlässigt wird; andererseits hat der hohe Auslastungsgrad des Instruktors einen negativen Einfluss auf die Arbeitsmotivation.

Der Erfolg in der A XXI steht und fällt mit gut ausgebildeten und top motivierten Instruktoren. Aus diesem Grund sind die Arbeitsbedingungen innerhalb nützlicher Frist zu optimieren, so dass unter anderem auch ein vernünftiger Ausgleich zwischen beruflicher Auslastung und Privatleben möglich wird.

Ich sehe nur eine Lösung: eine konsequente Verzichtsplanung. Es gilt, auf Wünschbares zu verzichten und sich auf die Kernaufgaben zu konzentrieren. Gewisse Lösungsansätze sind diesbezüglich auf Stufe Heer definiert worden. Der übergeordnete Entscheid zur Realisierung der Verzichtsplanung blieb jedoch bis heute aus. Die Zeit drängt – geht es doch um den Ausbildungserfolg der A XXI.

Div Jean-Jacques Chevalley ist seit 1973 Berufsoffizier. Seine militärische Ausbildung genoss er über den hellgrünen Weg; ab 1999 ist er Inspektor der Logistiktruppen.

am Ende der 5-wöchigen Fourier- beziehungsweise Feldweibel- schule befördert, Stabsadjutanten nach bestandenen Lehrgängen von total 6 Wochen. In den Wiederholungskursen können Soldaten zu Gefreiten, Korporale zu Wachtmeistern und (Fouriere) Feldweibel zu Adjutant Unteroffizieren befördert werden. Mann- schaft und Unteroffiziere verbleiben bis zu einem Dienst- pflichtalter von 42 Jahren (Ober- grenze) in der Armee 95.

Ausbildung und Einsatz der Unteroffiziere

An der Armee XXI wird seit längerem im Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) geplant, wobei die Miliz praktisch nicht beteiligt ist. Im Bereich Unteroffiziere ergibt sich eine differenziertere Lage. Seit Beginn des Jahres 1999 existiert die Arbeitsgemeinschaft Unteroffiziere Armee XXI (AG Uof A XXI), welche aus folgenden Miliärverbänden besteht:

- Schweizerischer Fourier-Verband (SFV)
- Schweizerischer Feldweibel-Verband (SFwV)
- Schweizerischer Verband der Militär-Küchenchefs (VSMK)
- Schweizerischer Unteroffiziers-Verband (SUOV)
- Verband der Instruktoren (Vdi).

Damit sind rund 33 000 Mitglieder in der AG Uof A XXI zusammengekommen. Nach Ansicht der AG muss die Reformarmee XXI die Glaubwürdigkeit nach innen und aussen zurückgewinnen. Bisher hat die AG vier Eingaben zu Handen der Projektleitung Armee XXI eingereicht. Die Zielsetzungen der AG sind die folgenden:

I. Qualitativ hochstehende Ausbildung des direkten Vorgesetzten der Mannschaft

Während der Chef Heer eine Kurzvariante in der Unteroffiziersausbildung favorisiert, sieht die AG eher eine Langvariante vor. In einem 8-wöchigen Unteroffiziers-Lehrgang und einem 8-wöchigen Gruppenführer-Lehrgang soll die

Ausbildung zum Gruppenführer erfolgen. Es sollen zusätzliche Funktionen für Unteroffiziere geschaffen werden und deren Aufgaben- und Kompetenzbereiche klar definiert werden.

2. Aufwertung des Stellenwertes des Gruppenführers

Der Gruppenführer in der Armee muss wieder zu einem erstrebenswerten Ziel für fähige Soldaten werden. Dazu muss der Stellenwert und die Funktion des Gruppenführers angehoben werden (inklusive Grad). Ein Missbrauch der Gruppenführerfunktion als Durchlaufposition für alle Kaderlaufbahnen darf nicht mehr vorkommen.

Die Versorgung der Einheit im Einsatz beruht heute auf Improvisationen. In Zukunft soll die Führung dieser Aufgabe einem höheren Unteroffizier in der Funktion als Kommando/Dienstzugführer übertragen werden.

3. Attraktivitätssteigerung der Unteroffizierslaufbahn

Zur Aufwertung und Anerkennung der Unteroffiziere in Ausbildung, Führung und Einsatz, sollen zusätzliche Grade/Funktionen geschaffen werden:

Wachtmeister = Gruppenführer
Hauptwachtmeister = Zugführer-Stellvertreter

Fourier = Rechnungsführer

Feldweibel = Technischer

Feldweibel

Hauptfeldweibel = Zugführer
Kommando/Dienstzug Kompanie

Adjutant = Zugführer Kommando/Dienstzug Stabs-/Dienstkompanie

Hauptadjutant = Stabsmitarbeiter Stufe Abteilung/Bataillon

Chefadjutant = Stabsmitarbeiter Stufe Regiment/Brigade

Stabsadjutant = Stabsmitarbeiter Stufe Division/Armeekorps

Da in der Armee XXI die Stufen Regiment, Division und Armeekorps wegfallen, braucht es auch keinen Unteroffiziers-Stabsmitarbeiter auf diesen Ebenen mehr. Der Grad Chef-

adjutant könnte weggelassen und der Stabsadjutant auf Stufe Brigade eingesetzt werden.

4. Die Stellvertretung der Führungsstufen im Bereich Offiziere / Unteroffiziere

In der Armee XXI soll das Schwergewicht in der Kaderausbildung vom Grundausbildner zur Führungspersönlichkeit verlagert werden. Die Kader sollen höher qualifiziert sein, um ihre Glaubwürdigkeit und Motivation zu verbessern. Viele Funktionen in der Armee haben heute keinen festen Stellvertreter. In Zukunft müssen nicht nur die Funktionsträger, sondern auch die Stellvertreter im Unteroffiziers- (und Offiziers-)Bereich ausgebildet werden. Zusätzlich sollte für geeignete Unteroffiziere/höhere Unteroffiziere im späteren Verlauf der Unteroffizierskarriere die Durchlässigkeit in die Offizierslaufbahn möglich sein.

5. Der Mannschaft muss mehr Verantwortung übertragen werden

Die Mannschaft ist mit rund 80% am Armeebestand beteiligt; für sie sollen zusätzliche Grade/Funktionen definiert und eingeführt werden:

Rekrut

Während Allgemeiner Grundausbildung / Funktionsbezogener Grundausbildung

Soldat

Nach abgeschlossener Allgemeiner Grundausbildung/ Funktionsbezogener Grundausbildung

Gefreiter

Ausgebildeter Soldat, nach abgeschlossener Verbandsausbildung

Hauptgefreiter

Spezialist

Korporal

Gruppenführer-Stellvertreter

Der Korporal in der neuen Funktion als Gruppenführer-Stellvertreter könnte durchaus einen Unteroffiziersgrad bekleiden; er würde damit wie bisher dem Unteroffizierskorps angehören.

Ausbildung und Einsatz der höheren Unteroffiziere

Es wird davon ausgegangen, dass die Unteroffiziersausbildung je nach Truppengattung von unterschiedlicher Dauer sein kann. Postuliert wird als allgemeine Ausbildung des Soldaten:

8 Wochen Allgemeine Grundausbildung (AGA), 8 Wochen Spezialisierte Grundausbildung (SGA) und 8 Wochen Verbandsausbildung (VBA), total 24 Wochen Ausbildungsdienst.

Die Ausbildung zum Truppenbuchhalter (ehemals Fouriergehilfe) soll wie folgt gestaltet werden:

5 Wochen AGA, 3 Wochen Truppenbuchhalterkurs (6. bis 8. Woche AGA), 8 Wochen SGA/praktischer Dienst und 8 Wochen VBA / praktischer Dienst, total 24 Wochen Ausbildungsdienst. Damit kann der Truppenbuchhalter während 16 Wochen als ausgebildeter Mitarbeiter den Fourier wirksam von der Buchhaltung entlasten.

Die Ausbildung zum Fourier soll wie folgt aussehen:

5 Wochen AGA, 3 Wochen Truppenbuchhalterkurs (während 6. bis 8. Woche AGA), 7 Wochen Fourierlehrgang, 1 Woche Kadervorkurs und 8 Wochen VBA, total 24 Wochen Ausbildungsdienst. Der Fourier als Chef Kommissariatsdienst der Einheit und Führungsgehilfe des Kompaniekommandanten kann somit seine Ausbildung an einem Stück leisten. Gegenüber heute eine grosse Zeitsparnis. Da der grösste Teil der Fourieranwärter eine adäquate Vorbildung mitbringen, rechtfertigt sich ein kürzerer Ausbildungslehrgang, der sich auf die zivile Ausbildung abstützen kann. Daraus folgt, dass die Fourier- und Feldweibelausbildung nicht mehr gleich lang sein muss.

Bei der Ausbildung zum Feldweibel als Chef Dienstbetrieb sind die Details des Werdeganges noch offen.

Ausblick

Zum Glück haben die Unteroffi-

ziersverbände Anfang 1999 die Initiative ergriffen und die AG Uof A XXI gebildet, um beim Reformvorhaben ein gewichtiges Wort mitzureden. Es darf nicht übersehen werden, dass das Kern-Team Armee XXI eine gewisse Eigendynamik entwickelt und den Eigenbau der Armee XXI unter Ausschluss der Öffentlichkeit (Miliz) betreibt.

Bis zur Abstimmung über die Umverteilungsinitiative am 26. November 2000 sind keine Informationen über die Armee XXI aus dem VBS erhältlich. Dabei ist bekannt, dass wichtige Reformentscheide noch nicht gefällt wurden. Bezüglich Logistik ist noch nicht bestimmt, welche logistischen Aufgaben dem Bataillon beziehungsweise der Kompanie zugewiesen werden; dabei sind mehrere Varianten denkbar.

1. Variante: Es bleibt alles unverändert, wie bei der Armee 95

Diese Variante ist eher unwahrscheinlich, da bei einer Reform neue Möglichkeiten gesucht werden müssen und die Vergangenheit mit Vorteil weggesteckt wird.

2. Variante: Es gibt eine neue Aufgabenteilung zwischen Bataillon und Kompanie

Es geht um die Frage, wieviel Logistik bleibt in der Einheit; ist sie noch selbständig in den Bereichen Versorgung, Kommissariatsdienst und Administration? Gibt es in der Kompanie noch eine Küche? Braucht es noch einen Fourier? Wenn ja, was muss er können und was muss er tun? All diese Fragen sind von erheblicher Bedeutung für die Hellgrünen auf Stufe Kompanie.

Bleibt die Einheit versorgungsmässig und administrativ autonom, braucht es Hellgrüne. Dem Fourier kann durchaus zur Abrundung seiner Aufgabe das Personalwesen der Einheit überbunden werden. In der Kompanieküche wären überdies ein Küchenchef als Wachtmeister und ein Korporal als Stellvertreter eingeteilt.

3. Variante: Es wird alles auf Stufe Bataillon zentralisiert

Bei einer Zentralisierung der Versorgung und Administration auf Bataillons- bzw. Stabskompanie-

ebene, hätten die Einheiten keine hellgrünen Funktionäre mehr. Es gäbe noch eine Bataillonsadministration, -buchhaltung und -küche. Möglicherweise könnten in der Stabskompanie noch Fouriere eingeteilt sein, zum Beispiel einer für die Administration und der andere für die Verpflegung zuständig. Im Bataillonsstab müsste der Quartiermeister mit seinem auf den Kommissariatsdienst begrenzten Pflichtenheft durch einen Logistikoffizier mit breiterem Aufgabengebiet ersetzt werden.

Die personellen Entscheide in der Armee XXI betreffend Unteroffiziere und höhere Unteroffiziere haben weitreichende Auswirkungen auf die militärischen Verbände. Durch die Obergrenze der Dienstpflicht von 30 bis 32 Jahren schrumpft der Anteil der Wehrpflichtigen an der Bevölkerung zusammen. Die Zahl der aktiven Mitglieder in den militärischen Verbänden wird abnehmen. Deshalb ist es wichtig, dass die militärischen Verbände vermehrt mit den neu aufzustellenden Lehrverbänden der Armee XXI zusammenarbeiten. Die Lehrverbände können den militärischen Verbänden als Angebot Ausbildungspakete in Form von Modulen zur Verfügung stellen.

Generell sollen in der Armee XXI die Unteroffiziere bessergestellt, das heißt die Unteroffiziersfunktionen sollen aufgewertet werden. Vorgesehen ist auch eine Trennung von Gruppenführer- und Zugführerlaufbahn. Auch bei den höheren Unteroffizieren sind Laufbahnen denkbar, die nicht mehr zwangsläufig über den Gruppenführer führen. Vieles ist im Umbruch und die Zeit für praktikable Lösungen ist kurz, soll die Armee XXI in rund 2 Jahren funktionieren.

Aus diesem Grunde ist es wichtig, dass die Miliz und ihre militärischen Verbände bei der Neugestaltung ein entscheidendes Wort mitreden können. Die Armee XXI ist viel zu wichtig, um sie allein dem VBS und seinen Planern überlassen zu können, denn sie soll effizient und glaubwürdig sein.

Quelle: Diverse Dokumente der AG Uof A XXI

INTEGRATION UND ZUSAMMENLEGUNG VON BETRIEBEN

Integration des Kantonale Zeughauses Schwyz

Auf den vergangenen 1. Juli wurde das kantonale Zeughaus Schwyz in das Eidgenössische Zeughaus Seewen-Schwyz integriert. Die Gesamtverantwortung für die Leitung der beiden Betriebe trägt Ernst Schilter, Betriebsleiter des Eidgenössischen Zeughauses Seewen-Schwyz. Der heutige Standort des kantonalen Zeughause wird beibehalten bis in Seewen die notwendigen baulichen Anpassungen realisiert sind. Die neue Postadresse für kantonale Belange lautet neu wie folgt: Eidg. Zeughaus Seewen-Schwyz, Dienststelle Kantonale Zeughaus Schwyz, 6423 Seewen SZ.

Zusammenlegung in St. Gallen

Auf den 1. August 2000 wurden das Amt für Militär St. Gallen und das Eidgenössische Zeughaus mit dem Waffenplatz Herisau-Gossau zum Amt für Militärbetriebe St. Gallen-Herisau zusammengelegt. Amtsleiter für die zusammengelegten Betriebe ist Fritz Hilty. Die neue Postadresse lautet für alle Betriebe: Amt für Militärbetriebe St. Gallen-Herisau, Burgstrasse 50, 9000 St. Gallen.

Zusammenarbeit Kantonale Zeughaus Solothurn und Eidgenössisches Zeughaus Wangen

Unter Vorbehalt der Zustimmung durch den Regierungsrat des Kantons Solothurn wurde das weitere Vorgehen wie folgt vereinbart: Zuweisung des Kantonale Zeughauses Solothurn zur Zusammenarbeit an das Eidgenössische Zeughaus und Waffenplätze Wangen/Lyss/Sand und Zusammenlegung des Kantonale Zeughauses Solothurn mit dem Eidgenössischen Zeughaus und Waffenplätzen Wangen/Lyss/Sand auf den 1. Januar 2001.

Integration des Kantonale Zeughauses Bern

Der Aufgabenbereich des Kantonale Zeughauses Bern wird auf den 1. Januar 2001 in das Eidgenössische Zeughaus Bern integriert. Die Kaserne Bern ist nicht Gegenstand dieser Integration.

Zusammenlegung der AMP Burgdorf und Thun

Per 1. Januar 2001 werden die beiden Armeemotorfahrzeugparks Burgdorf und Thun unter einer Führung zusammengelegt. Die Leitung der AMP Thun und Burgdorf wird Franz Bachmann, bisher Betriebsleiter des AMP Burgdorf übertragen.

Zusammenlegung der AMP Bronschhofen und Hinwil

Per 1. Januar 2001 werden die beiden AMP Bronschhofen und Hinwil unter einer Führung zusammengelegt. Die Leitung der AMP Hinwil und Bronschhofen wird Hans Koch, bisher Betriebsleiter des AMP Hinwil übertragen.

Quelle: «Inside» Nr. 3 Oktober 2000

Nein zur Berufsarmee

nzz. FDP-Nationalrat Erich Müller sieht sich als Verfechter des traditionellen Milizprinzips schweizerischer Prägung und ist gegen ein «verdeckter Systemwandel». Für ihn gilt der Mundartvers: «Ohni Miliz kei Schwiz.» Was heissen will, dass die

Schweiz ohne die temporären, neben- oder ehrenamtlichen Leistungen, die zu Gunsten der Gesellschaft erbracht werden, in ihrer heutigen Form nicht existieren könnte. Doch der «Milizgedanke» sei angesichts des Wandels in Wirtschaft, Staat, Gesellschaft und Militär in Gefahr, sagte Müller anlässlich einer Veranstaltung der Allgemeinen Offiziersgesellschaft Zürich.

NACHRICHTEN

Kooperation im militärischen Eisenbahndienst

fe. Im Kanton Graubünden ging in der Nacht zum Donnerstag vom 2. November die internationale Übung VERSAILLES des Eisenbahn-Regimentes 1 erfolgreich zu Ende. In Zusammenarbeit mit einem Zug französischer Eisenbahnsappeure des 5^{ème} régiment du génie «Versailles» wurde im Rahmen einer Einsatzübung die Geleiseführung der Rhätischen Bahn beim Bahnhof von Versam/Safien angepasst und erweitert.

Schweizer Gelbmützen-Einsatz

ph.w. Der Bundesrat hat beschlossen, die Dienstleistungen von Schweizer Gelbmützen zu Gunsten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in Bosnien-Herzegowina auf Ende 2000 zu beenden. Die Abbauarbeiten sollen bis Ende März 2001 endgültig abgeschlossen sein.

25 Jahre ZIS/BUSA

sm. Gegen Ende August begrüßte in Herisau ein wunderschöner Tag die geladenen Gäste (auch aus Österreich und Deutschland) zu den Jubiläumsfeierlichkeiten «25 Jahre ZIS/BUSA», der Ausbildungsschule für Berufsunteroffiziere. Col EMG Jacques Beck, Kdt BUSA, durfte eine stattliche Zahl von hohen Militärs, aktiven und pensionierten Instruktoren sowie Gästen aus Politik begrüßen.

PfP-Übung in Luzern

-r. In Luzern ging eine fünftägige Übung im Rahmen der Nato-Partnerschaft für den Frieden (PfP) zu Ende. 450 Offiziere aus 19 Nationen, davon ein Drittel aus der Schweiz, übten im neuen Armee-Ausbildungszentrum Luzern (AAL), wie Frieden in einem Land wiederhergestellt werden kann. – Das Ausland habe gestaunt über unsere Milizarmee, sagte Generalstabschef Hans-Ulrich Scherrer und betonte, dass die Übung kein Schritt in die Nato sei und es einzig darum gehe, bei friedenserhaltenden Massnahmen ein verlässlicher Partner zu sein.

Anpassung der Leistungen der Militärversicherung (MV)

Der Bundesrat hat beschlossen, die Renten der Militärversicherung auf den 1. Januar 2001 an die Lohn- und Preisentwicklung anzupassen. Damit wird der gesetzlichen Verpflichtung nachgekommen, mit der AHV/IV-Rentenanpassung Schritt zu halten.

von FERDI BUSSMANN

Die Renten der noch nicht im AHV-Rentenalter stehenden Versicherten der MV und der Ehegatten und Waisen der Verstorbenen, die am 31. Dezember 2000 das AHV-Rentenalter noch nicht erreicht hätten, werden um 1,92 Prozent erhöht, sofern die Rente 1998 oder früher festgesetzt wurde. Renten mit Spruchjahr 1999 werden um 1,50 Prozent erhöht.

Die Renten der im AHV-Rentenalter stehenden Versicherten sowie die Eltern-, Geschwister- und Grosselternrenten werden um 3,16 Prozent erhöht, sofern die Rente 1998 oder früher festgesetzt wurde. Renten mit Spruchjahr 1999 werden um 1,98 Prozent erhöht.

Der Höchstbetrag des versicherten Jahresverdienstes für die Festsetzung des Taggeldes und der Renten beträgt neu 125 634 Franken.

Der Jahresrentenansatz für die Festsetzung der Integritätsschadenrenten wird auf 31 586 Franken erhöht.

Mit der Anpassung werden die Renten der Versicherten der MV, die das AHV-Rentenalter noch nicht erreicht haben, an den Stand des Nominallohnindex von 1967 Punkten (Juni 1939 = 100) angeglichen. Für alle auf unbestimmte Zeit festgesetzten Renten gilt die Teuerung bis zum Stand des Landesindex der Konsumentenpreise von 107,7 Punkten (Mai 1993 = 100) als ausgeglichen.

Die Mehrkosten für die Anpassung der Renten der Militärversicherung betragen zirka 3,5 Millionen Franken. Im Jahre 2001 werden somit aller Voraussicht nach 151,5 Millionen Franken für Rentenleistungen der Militärversicherung ausgerichtet, die voll vom Bund gedeckt werden.

373,1 Millionen für Immobilien

pyb. Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates (SiK-SR) beantragt mit 9 Stimmen und einer Enthaltung den Verpflichtungskrediten von 373,1 Millionen Franken zuzustimmen, die der Bundesrat für militärische Immobilien 2001 vorsieht. Diese Kredite rechtfertigen sich in den Augen der Kommission in verschiedener Hinsicht: Sie garantieren entweder einen modernen Ausbildungsrahmen oder stützen sich – wie die Vorhaben im Rahmen des FLORAKO-Projektes – auf frühere Beschlüsse oder dienen dazu, gewisse Objekte an die neuen Normen anzupassen. Die Kommission ist der Ansicht, dass auf Umbauten und Sanierungen von Militärbauten nicht verzichtet werden soll, auch wenn die Armee sich im Wandel befindet, dies umso weniger, als diese Vorhaben mit der Armee XXI vereinbar sind und deren Bedarf nachgewiesen ist.

Die SiK-SR beantragt deshalb, dem Kredit von 23,22 Millionen Franken für die Sanierung und den Ausbau der Kaserne Liestal BL zuzustimmen. Ebenso beantragt die Kommission, den Kredit von 8,68 Millionen Franken für die Ortskampfanlage in Walenstadt SG zu genehmigen, weil diese Anlage nach ihrem Dafürhalten unabhängig von der Ausgestaltung der Armee XXI nötig ist. Aus dem gleichen Grunde empfiehlt sie, dem Kredit von 3,75 Millionen Franken für die Sanierung des Militärspitals Disentis zuzustimmen. Diese zwei Objekte waren im Nationalrat umstritten.

AUSLAND

Deutsche noch 20 Jahre im Kosovo?

-r. Nach Auffassung des neuen Wehrbeauftragten Willfried Penner (SPD) müssen Soldaten der Bundeswehr noch 15 oder 20 Jahre im Kosovo bleiben, um dort für Frieden zu sorgen.

Arbeitsprogramm der Bundeswehr war Flop

-r. Die Beteiligung der Bundeswehr am «Sofortprogramm der Bundesregierung zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit» verlief ohne Erfolg. Nur 1882 junge Soldaten hatten an den Qualifizierungsmassnahmen des Berufsförderungsdienstes der Bundeswehr teilnehmen können – darnach musste man sich wegen Sanierungsmassnahmen des Bundeshaushalts aus dem Programm verabschieden ...

Bundeswehr bereitet sich auf Frauen vor

wams. In der deutschen Bundeswehr laufen die Vorbereitungen für den bevorstehenden Einsatz von Frauen in der Truppe an. Verteidigungsminister Rudolf Scharping sagte dem «Spiegel», eine Umfrage unter 15 000 Bundeswehrangehörigen habe «zahlreiche Sorgen und Ängste» in diesem Zusammenhang offenbart.

China will militärische Grossmacht werden

-r. «Örtliche gegen China gerichtete Kriege in kurzer Frist und unter Hightech-Bedingungen gewinnen» – dies ist das Ziel der Aufrüstung Chinas. Die Führung in Peking schielt dabei auf Taiwan, macht aber für ihre Anstrengungen in erster Linie eine Bedrohung durch die USA geltend.

Kampagne gegen Folter

-r. In der Mehrheit aller Länder wird Folter praktiziert. Dies belegt ein Bericht, den die Menschenrechtsorganisation Amnesty International (AI) zum Start einer weltweiten 14-monatigen Kampagne gegen Folter veröffentlicht hat.